

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inseraten bis vormittags 10 Uhr.

Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet.

Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

No. 63.

Sonntag, den 24. Mai 1908.

7. Jahrgang.

Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla a. den 23. Mai 1908.

Am Donnerstag Abend ist der sechs-jährige Zwillingstochter eines hiesigen Einwohners von der Brücke unweit der Hammermühle in die Räder. Von einem daherkommenden Glas-macher wurde das Kind, welches sich außerdem eine Verletzung am Fuße zugezogen hatte, aus dem Wasser geholt.

Es ist in letzter Zeit vielfach wahrgenommen worden, daß in den Gast- und Schank-lokalen des hiesigen Ortes die Bestimmungen der Rgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Kreis über die Polizeistunde, sowie über die Reinhaltung von Trinkgefäßen usw. entgegen-erwartender Verordnung nicht zum Ausdruck in den einzelnen Gaststätten gekommen sind. Zur Vermeidung von Weiterungen für die Be-trühten sei hierdurch darauf hingewiesen, daß die erwähnten Bestimmungen in je einem Exemplare in jedem Schankraume auszuhängen sind.

S. E. K. Zur Aufklärung über die landwirtschaftlichen Gemeindefesten. Der Bedeutung und Pflege religiösen Lebens dienen im König-reich Sachsen neben vielen anderen Ver-einigungen und Unternehmungen auch die landwirtschaftlichen Gemeindefesten (Privat-erbauungsgemeinschaften innerhalb der Landes-krone). Sie haben sich während der letzten 15 Jahre über das ganze Erzgebirge, das Vogtland und die Oberlausitz verbreitet und sind in einigen Gegenden auch in das Nieder-land vorgedrungen. Man zählt gegenwärtig etwa 250, von denen gegen 200 sich zu einem Verbände zusammengeschlossen haben mit einem Vorstände an der Spitze („Brüderamt für landwirtschaftliche Gemeindefestspflege“ Vorsitzender: Kaufmann Schatzwächter in Leipzig). In den meisten dieser Gemeindefesten ist das religiöse Leben stark ausgeprägt; es ist von ihnen schon mancher Segen ausgegangen, und sie können, wenn sie nützlich sind und in Verbindung mit der Kirche bleiben, für die Zukunft noch von Be-deutung werden. Von der Kraft der sächsischen Gemeindefestbewegung zeugen zwei Tatsachen. Einmal ist von hier aus im vergangenen Jahre die Schwärzgersterei der Rastfelder Ver-einigung zuerst mit Erfolg kläglich worden. Und sodann haben in der letzten Zeit sich ver-schiedene Gemeindefesten unter großen Opfern in Dresden, Wglaun, Lengensfeld; auch die Gemein-defesthäuser in Leipzig und Kue werden bald eingeweiht werden.

„Malkäfer flieg!“ Wie oft schallt dies launig aus Andernemund, sobald die Jugend mit ihren Pflanzentöpfen daheer, in denen, ge-teilt auf Raub, die braunen Gesellen ihre Ge-schäftsbetriebe fristen. — sobald es näm-lich Malkäfer überhaupt gibt. Wer in diesem Jahre in hiesiger Gegend schon einen Malkäfer zu Gesicht bekommen hat, muß unbedingt in der Kiste spielen, denn er hat Glück. Da wurde erst dem Landwirt und dem Gärtner lange gemacht, 1808 wurde ein „Malkäfer-Jahr“ und nun kann man die Vorken schütteln so viel wie man will, ein Malkäfer fällt nicht herunter. So sehr wir uns des diesjährigen Mal-Käfers freuen können, alles grünt und blüht (die Jugend!) muß ausgeprochen werden: Die Malkäfer fehlen!

Zu dem Geburtstage des Königs am nächsten Montag ist diesmal die Viererkunst in der Kasse nicht zu erwarten.

Wegen schließlicher Körperverletzung hatte sich der 22-jährige alte Chauffeur Martin Bach-er vor verantworten. Als der Angeklagte während der Nacht zum 2. Dezember v. J. mit einem von ihm geleiteten Kraftwagen die Königsbrüder Straße passierte, um nach Leipzig zu fahren, verfuhr er, aus Furchtsam-keit, mit der Postillon Werner, der aus der Kasse entstieg, so, um in einem Straßen-

bahnwagen zu steigen, von dem Automobil umgerissen und schwer verwundet wurde. Werner erlitt einen mehrfachen Bruch des linken Fußes. Eine vollständige Heilung wird voraussichtlich nicht eintreten. Die Beweisaufnahme ergab, daß Bachmann übermäßig schnell gefahren ist und Warnungssignale nicht gegeben hat. Trotz der Schwere der dem Zeugen Werner zugefügten Verletzung, erkannte das Gericht auf eine ver-hältnismäßig geringe Strafe von 3 Wochen Gefängnis, da der Verletzte es auch an Ver-sicht hat fehlen lassen; 1 Woche gilt als ver-häft.

Bischhofswarda. Ein bedauerlicher Un-glücksfall ereignete sich auf dem Schützenplatze. Ein sturmgeladener Einwohner von Bischhofs-warda stürzte bei dem Versuche, auf ein in Bewegung befindliches Karussell zu steigen, auf den Schüler Bergmann, welcher eine Ver-letzung und starke Quetschung des Beines davontrug.

Bühlau. Am 20. d. M. ist der am Kohlenhüttenbau des hiesigen Kraftwerkes schwer verunglückte Maurer Tielemann im Carolahause zu Dresden seinen Brandwunden erlegen. Der ebenfalls im Carolahause unter-gebrachte verunglückte Bäcker liegt noch schwe-rerkrank darnieder, an seinem Aufkommen wird ebenfalls gezweifelt.

Sohlau. Hier fand eine Zusammenkunft von Interessenten des Bahnbauers Schluckenau in Pöhlitz-Sohlau statt, in welcher die Dis-auschüsse gebildet und Maßnahmen zur Förderung des Baues beschlossen wurden. Die Genehmigung zum Baue ist bereits erteilt. Von der Stützvertretung in Schluckenau sind bereits 100 000 Kr. gezeichnet und weitere fast gleich hohe Beträge stehen zur Verfügung. Sicherer Vernehmen nach ist des Unternehmens als Privatbahn unter staatlicher Aufsicht geplant.

Bayern. Vom Direktor des hiesigen Stadt-theaters wurde von 61 Bewerbern der bis-herige Direktor des Lüderer Stadttheaters Herr Ludwig Bierhofska gewählt. In die engste Wahl kamen hierbei außer dem Gewählten noch die Herren Fiedrich vom Großenhainer Stadttheater und Theaterdirektor Postten-Eilenach. Der Gewählte hat zunächst ein Probejahr abzuleisten. Der bisherige Direktor hat das Residenztheater in Weimar übernommen.

Das rätselhafte Verschwinden der Geschäftsinhaberin Fräulein Martha Wendland beschäftigt nun schon seit Wochen die öffentliche Meinung und die Behörden, ohne daß es bisher gelungen ist eine Aufklärung herbei-zuführen. Soviel steht fest, daß die Wendland noch im Tage vor ihrem Verschwinden am „Abgott“ an der Spree gesehen worden ist, wo sie Maiblumen gesammelt hat. Ein Experiment mit zwei Dresdner Spürhunden sowie die Absuchung des Spreebettes blieben ohne Erfolg.

Sörnewitz. Am Mittwoch sind hier die Messungsarbeiten für den neuen Bahnhofsgebäude vorgenommen worden. Das neue Bahnhofs-gebäude wird direkt neben den jetzigen Bahnhof, der in einen Lagerschuppen umgewandelt wird, zu stehen kommen, und zwar in der Richtung nach Meissen zu. Die Anlage des neuen Bahnhofs wird der des Bahnhofs von Pilschewitz entsprechen. Die Kosten des Um-Baus betragen 17 000 bis 18 000 Mark.

Edle Krone. Von dem abends 7 Uhr 45 Min. von München—Hof hier eintreffenden Schnellzuge sind vorgestern auf dem Bahnhof Edle Krone zwei Krone durch eigenes Ver-schulden erjagt worden. Während der eine hierbei tödlich überfahren wurde, wurde der andere nur zur Seite geschleudert und am rechten Arm verletzt.

Leipzig. Durch ein äußerst raffiniertes Schwindelmanöver wurde, wie man sich erinnern wird, am 24. September 1904 eine hiesige Bank von einem angeblichen Grafen Otto von Wedell um 24 000 Mark betrogen. Der Un-bekannte ließ sich auf Grund gefälschter amt-

licher Schriftstücke Wertpapiere in dem an-gegebenen Betrage zufinden, die er sofort wieder bei einer andern Bank verkaufen ließ. Der Gauner hatte sich in der Hinterlegungs-stelle des hiesigen Amtsgerichts gedruckte Formulare zu verschaffen gewußt und es dann, nachdem er die Formulare ordnungsmäßig aus-gefüllt hatte, verstanden, sich die erwähnte Summe mit Hilfe eines Gerichtsbeamten den er geschickt zu täuschen wußte, ausständig zu lassen. Wir brachten vor einigen Monaten bereits zuerst die Meldung, das der Pseudo-graf mit einem kurzem in Justizhaus zu Wald-heim internierten Sträfling identisch zu sein scheine. Die eingehende Untersuchung hat er-gaben, daß die damals geäußerten Vermutungen viel Wahrscheinlichkeit für sich haben. Die Verdachtsmomente gegen den geriebenern Schwindler haben sich nämlich soweit verdichtet, daß der Verdächtige nunmehr dieser Tage aus dem Justizhaus Waldheim in das hiesige Unter-suchungsgefängnis eingeliefert werden konnte. Der Pseudograf, der seines Zeichens Buch-handlungsgehilfe ist und den Namen Deyer führt, wurde in Dresden wegen Urkundenfälschung und anderer Schwindelacten mit Justizhaus be-strast und verbüßt diese Strafe gegenwärtig in Waldheim. Deyer soll beharrlich leugnen; doch dürfte ihm sein Verhalten wohl kaum etwas nützen.

Im Prühl wurde das vor einem Koll-wagen gespannte Pferd dadurch, daß beim Ab-laden des Wagens ein Ballen aus dem Tier fiel, urplötzlich scheu. Das Ross raste den Prühl entlang in der Richtung nach der Hainstraße zu. Dort prallte es an dem Tuschhüllens-Grundstück gegen das große Schaulfenster eines Ge-schäfts, durchbrach das Fenster und kam inmitten der Auslagen zum Stehen. Es konnte jetzt weder vor- noch rückwärts. Wie bei allen Fäl-len, in denen man nicht weiß, was sonst zu tun, alarmierte man die Feuerwehr. Mit Hilfe der Feuerwehr ward das Pferd aus seiner Lage befreit, in den Boden selbst abgeführt und dort abgeschirmt. Der Durchgänger hatte an-scheinend keine schweren Verletzungen erlitten. Personen waren bei der tollen Jagd glücklicher-weise nicht zu Schaden gekommen.

„Die Wölfe — die Horden!“ Das Gesprächsthema richtet sich hier fast aus-schließlich auf die vor dem Reichsgericht be-gonnene Revisionsverhandlung des bekannten Prozeßes. Justizrat Bernstein ist der Meinung, daß sich das Hauptinteresse um die Frage konzentrieren wird, ob das zweite Verfahren gegen Horden prozessual zulässig war. Dann demängelt die 53 Punkte enthaltene Revisions-schrift insbesondere, daß die zweite Vernehmung des Kammerdieners des Fürsten Gudenburg er-folgt sei, nachdem er als Zeuge bereits ent-lassen war, es hätte zur neuen Vernehmung einer neuen Verurteilung bedurft. Weiter sei für einen Teil der verlesenen Artikel aus Horden „Zukunft“ Verjährung geltend zu machen gewesen, ein weiterer Teil sei verlesen worden in Abwesenheit des Angeklagten. Dem auch die Jubilierung von § 193 des Straf-gehbuches (mildernde Umstände) versagt worden sei.

Colmzig. Ein frecher Diebstahl wurde im hiesigen Gasthof ausgeführt. Dort hielten eine Frau und ein Mann Einkehr und übernachteten. Der Wirt hatte es am Abend unterlassen, nach den Namen und der Legitimation der Gäste zu fragen und als er dies am Morgen nach-holen wollte, waren diese bereits ausgezogen und hatten zwei Betten mitgehen lassen. So-dah der Wirt ganz empfindlich geschädigt ist Die Ueberzüge lagen noch da, jedenfalls weil diese gezeichnet waren. Ein in ganz gleicher Weise ausgeführter Diebstahl hat wenige Tage zuvor in Görzig bei Sterkla stattgefunden. Vor dem langjährigen Poare wird gewarnt. Hoffentlich gelingt es, die unbekannteren diebstah-lichen Missethäter baldigst zu ermitteln.

Zwickau. Am Montag wurde in einem hiesigen Restaurant einem Reisenden eine Geld-kassette mit 900 Mk. Bargeld, einer goldenen Uhr mit Kette und einer Anzahl seltener schöner Münzen gestohlen. Der Verdacht richtete sich auf einen Gast, der das Lokal heimlich verlassen hatte. Vorgestern abend ge-lang es, den Dieb zu fassen, als er einige seltene Münzen, deren Wert er nicht kannte, herausgabte wollte. Es ist ein 22 Jahre alter Schlosser aus Auerbach.

Ein schweres Gewitter, das fast die ganze Nacht am Freitag hindurch währte, ging in der 10. Stunde über unsere Stadt nieder. In einem Hause der Elbstrasse brach Feuer aus, das aber schnell gelöscht werden konnte. Im nahen Hirschfeld fuhr ein Blitz-straß in das Wohnhaus des Gutbesizers Josef Schärer und zertrümmerte die Esse und die Wände.

Oberlichtenau. Seit circa 14 Tagen ist in den im hiesigen Orte gelegenen Mitterguts-Tälchen ein Karpfenabstreben eingetreten. Dem Bäcker derselben erwacht dadurch nicht geringer Schaden. Die Krankheit ist höchstwahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß mitunter in der Pulsnahbach, die teilweise in die Teiche geht, derartig schlechtes Wasser kommt, daß schon das Vieh, welches davon genossen, erkrankt ist.

Waldenburg. Ein schweres Unwetter ging vorgestern und ein weiteres in der Nacht zum Freitag über unserer Gegend und richtete be-deutenden Schaden auf Feldern und Fluren an. Ein furchtbarer Hagelschlag mit Körnern von Walnußgröße entlud sich über die Dörfer Ditzschheim und Buscha. Der auf dem Felde mit Landarbeitern beschäftigte Gutsbesitzer Weber in Buscha wurde vom Blitz erschlagen. Er hinterläßt eine Witwe und fünf Kinder. Auch in Frohndorf hat das Wetter schwer ge-haut. Auf den Feldern wurden von dem wolkenbruchartigen Regen ganze Erdmassen fortgeschwemmt. In ein Wohnhaus schlug der Blitz ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

Gornsdorf. Seit nunmehr 21 Wochen be-steht der Streik in den Gornsdorfer Textil-fabriken, und noch ist sein Ende nicht abzusehen. Die Fabrikanten von Tschheim, Meinersdorf, Auerbach, Jahnndorf, Dorschemnitz und Kfalter haben nun ihrerseits sämtlichen Arbeitern, soweit sie dem Textilarbeiterverbande angehören, am 15. Mai gekündigt. Die Aussperrung würde sich auf 3000 Personen erstrecken und würde am 20. Mai in Kraft treten. Eine in Gornsdorf von 1900 Textilarbeitern abgehaltene Versammlung beschloß, weiterzustreiten und die Aussperrung abzuwarten. Es wäre im höchsten Grade bedauerlich, wenn es zu dieser Massen-aussperrung käme. Nur die unglückliche Hart-näckigkeit, mit der dieser Streik durchgeführt wird, hat die Fabrikanten nur Androhung dieser harten Maßregel gezwungen.

Neßschau. Offenbar unter dem Eindeute des vorgestern gemeldeten Todessturzes stehend, erkletterte ein 18-jähriges junges Mädchen namens Hornsicher die Brücke mit der Absicht, sich ebenfalls in die Tiefe zu stürzen. Da jedoch zur gleichen Zeit ein Schnellzug heran-brauschte, änderte sie ihre Absicht und warf sich unter den Zug, als dieser die Brücke passierte. Beide Beine wurden ihr überfahren. Ihr Zu-stand ist hoffnungslos.

Schwarzenberg. Der königliche Förster Ernst Wäg in Grando f puhte am Montag nachmittags sein Dienstgewehr. Plötzlich entlud sich dieses und die Kugel tödete ihn.

Untersachsenberg i. S. Am Staffels-weg löste sich bei der Einfahrt zweier Wagen der letzte los, in welchem sich drei Kinder be-fanden. Der Wagen sauste den steilen Berg herab und der 7-jährige Sohn des Eduard Müller wurde von dem umstürzenden Wagen erschlagen. Der 5-jährige Knabe Sattler er-llt ebenfalls Verletzungen.